



Face à la vie

Das offizielle Publikationsorgan des
Vereins ehemaliger Schüler und
Freunde des Institut La Salle Neuchâtel



Editorial

Liebe Mitglieder &
Freunde des
Ehemaligenvereins

Der Ehemaligenverein des Institut La Salle (ILS) hatte in den vergangenen Jahren eine bewegte Zeit. Die Auflösung des Institutes in Neuchâtel und damit verbunden, das Einstellen des Internats- und Schulbetriebs war dabei ausschlaggebend. Von verschiedenen Seiten, zum Teil in Zusammenarbeit mit unserem Verein, wurden Lösungen gesucht, das ILS aufrecht zu erhalten. Viel Zeit und Herzblut wurde von unseren Vorstandsmitgliedern, vom ehemaligen Direktor Patrice Ettlin und den Laienlehrern des ILS investiert um das Institut vor der Auflösung zu bewahren. Auch für die Frères kostete die Loslösung viel Kraft. Sie, welche das Institut vor 110 Jahren gegründet und während Jahren geleitet und belebt haben, verdienen

unseren herzlichsten Dank. An dieser Stelle danke ich im Namen des Ehemaligenvereins allen, die mit viel Kraft versucht haben, das ILS zu retten. Leider trugen all unsere intensiven Bestrebungen und zukunftssträchtigen Projektvorschläge den Internats- und Schulbetrieb weiterzuführen keine Früchte. So wurde der Betrieb unseres Institut La Salle per 26. Juli 2003 eingestellt. Neu wird nach dem Willen und dem Entscheid der Frères das Internatsgebäude an den Kanton Neuchâtel verpachtet und die HESI (Haute école des soins infirmiers) Einzug nehmen. Als Ehemaliger tröstlich zu wissen ist, dass nun das Instigebäude dem Zweck einer Schultätigkeit und weiterhin als Ausbildungsstätte von jungen Leuten im Dienst von Mitmenschen dienen soll.

Da nun definitiv bekannt ist, was mit dem ILS geschieht, haben sich die Wogen geglättet. Der Vorstand des Ehemaligenvereins hat sich anlässlich der Generalversammlung vom 5. April 2003 neu konsti-

Mitglied bei den Ehemaligen!

Mitmachen in der
Vereinigung der
ehemaligen Insti-
Schüler ist für
echte La Saller
Ehrensache.

Seite 3

Es lebe der la- sallianische Geist.

Das Insti hat zwar
seine Pforten ge-
schlossen, der
lasallianische Geist
lebt aber in den
Ehemaligen weiter.

Seite 4

Was tun die Frères heute?

Eine kleine Biogra-
phie über die Frères
der vergangenen
Jahre und über ihr
Schaffen.

Seite 5



tuiert und erhielt einen neuen Auftrag. Der Ehemaligenverein wird auch vom neuen Vorstand im Sinne seiner Vorgänger weitergeführt werden. Es liegt uns allen sehr daran, dass die Interessen der Ehemaligen gewahrt bleiben und das Gedankengut von Jean-Baptiste de La Salle – ihr mögt Euch noch an sein Portrait im „Salle d'études“ erinnern – aktiv weitergetragen wird. Daraus ergeben sich auch die Zielsetzungen für das aktuelle Vereinsjahr. Das Hauptziel besteht in der Vorbereitung und Durchführung der uns allen bekannten Weihnachtsaktion. Im weiteren wird der Verein auch die „Caisse des pauvres“ vom ILS übernehmen und weiterführen. Ein zentrales Element unserer Vorstandsarbeit ist der Unterhalt der Homepage des Institut La Salle „www.lasalle.ch“. Diese Homepage dient neu als Informations- und Diskussionsplattform für unsere Mitglieder und Freunde. Weitere Aktivitäten sind für dieses Vereinsjahr nicht geplant. Bevor wir uns mit der Planung weiterer Events des Ehemaligenvereins beschäftigen, interessiert uns Eure Meinung. Wir fordern Euch daher auf, uns Eure Meinung, Eure

Ideen und Interessen mittels dem beigefügten Talon bekannt zu geben. Gestärkt und mit Zuversicht blicken wir vom Vorstand des Ehemaligenvereins in die Zukunft. Euer aktiver oder symbolischer Beitrag und Euer Wille, das Gedankengut von J.B. de La Salle weiterzuführen ist entscheidend. Nur mit Eurer Hilfe, liebe Ehemalige und Freunde des Institut La Salle, können wir gemeinsam unsere Ziele erreichen. Mich würde es freuen, wenn ich Euch als neue oder schon aktive Mitglieder des Ehemaligenvereins des Institut La Salle anlässlich unserer nächsten Generalversammlung am „Fête des vendanges“ 2004 in Neuchâtel begrüßen dürfte. Im Namen des Vorstandes wünsche ich Euch und Euren Liebsten alles Gute auf all Euren Wegen und hoffe, dass Ihr den Sinn und Geist, den wir im Institut erfahren durften fortwährend weitertragt.

Euer

Thomas Schmid
Präsident Ehemaligenverein ILS

Impressum

Beiträge aus „Face à la vie“ dürfen unter Quellenangabe weiter verwendet werden.

HERAUSGEBER:

Verein der ehemaliger Schüler und
Freunde des Institut La Salle Neuchâtel
c/o Christian Loser, Wilstrasse 2 A
5610 Wohlen

REDAKTION:

Vorstand des Vereins ehemaliger Schüler
und Freunde des Institut la Salle NE

- Thomas Schmid: Präsident
- Christian Loser: Kassier / Finanzen
- Stephan Knüsel: Aktuar / EDV
- Fr. Richard Böhi: Beisitz
- Fr. Romon Frey: Beisitz
- Sepp Hügi: Weihnachtsaktion
- Michael Leiser: Marketing
- Stefan Rohner: Generalversammlung

DRUCK:

Fratelli Roda S.A., 6807 Taverne Lugano

AUFLAGE:

5'000 Stück





Mitglied bei den Ehemaligen – warum nicht?

Mitmachen in der Vereinigung der ehemaligen Insti-Schüler ist für echte La Saller Ehrensache!

Ehemalige Insti-Schüler sind alles andere als alte Knacker, die nur in der Vergangenheit leben. Wir sind quicklebendig und up to date, denn das Gedankengut von La Salle „Solidarität und Toleranz“ war nie aktueller als heute.

Und wer ein echter La-Salle-Schüler gewesen sein will, der tritt in die Ehemaligen-Vereinigung ein. Mit dem Jahresbeitrag von 50 Franken hilfst Du mit, die Aktivitäten der Frères zu unterstützen und das Gedankengut von La Salle aktiv weiter zu leben, z. B. in der Weihnachtsaktion für die Bergbauern.

Als Mitglied profitierst Du selbst auch von einem breiten Beziehungsnetz, und einmal im Jahr, an der GV, bietet sich zudem die Gelegenheit, alte Schulkollegen zu treffen. Unter www.lasalle.ch findest Du weitere Informationen.

Bist Du als Mitglied schon eingetragen? Wenn nicht, dann solltest Du dies umgehend tun. Danke!



Jean-Baptiste de La Salle

Der Bildungsnotstand der Armen war dem Priester Jean-Baptiste de La Salle lebenslang Antrieb für seine innovativen Ideen. Sie standen am Anfang des französischen Volksschulwesens und beseelten auch realistisch-höhere und berufliche Schulen sowie das Heilschulwesen.

Jean-Baptiste de La Salle wird am 30. April 1651 als erstes Kind eines Obergerichtsrates in Reims geboren. Mit 12 Jahren wird er Kleriker und erhält mit 16 Jahren ein Kanonikat in Reims. Er studiert in St-Sulpice, Paris, wird mit 18 Jahren Magister und am 9. April 1678 zum Priester geweiht. Zeit seines Lebens kümmerte er sich um die materielle und geistige Hebung der sozial schwachen Bevölkerungsschichten.

Auf Veranlassung seines Seelenführers, des Kanonikus Nikolaus Roland, übernimmt er die Leitung der «Schwestern vom Kinde Jesu», die in Reims unentgeltliche Schulen für Mädchen unterhalten. 1679 gründet er zudem mit dem Lehrer Adrian Nyel in Reims zwei Armenschulen für Jungen. 1683 verzichtet La Salle auf die Domherrenwürde und begründet 1684 die Genossenschaft der «Brüder der christlichen Schulen». Im Winter 1684/85 verteilt er sein Erbteil während einer Hungersnot an die Armen. Noch im gleichen Jahr gründet er das erste Seminar für Volksschullehrer.

La Salles Ideen sind in mehrfacher Hinsicht innovativ. Er führt neue Lehr- und Erziehungsmethoden ein. So lernen die Schüler das Lesen in der Muttersprache Französisch, nicht mehr in Latein. Ausserdem führt er den Gemeinschaftsunterricht ein und schafft neue Schultypen. Viele Anfeindungen und manche Rückschläge können die schnelle Ausbreitung des Werkes von La Salles nicht wesentlich beeinträchtigen. Es wird der Beginn des französischen Volksschulwesens. Darüber hinaus verdanken ihm das realistisch-höhere, berufliche und das Heilschulwesen entscheidende und bahnbrechende Erstgründungen.

Seine letzten Lebensjahre verbringt La Salle in St. Yon und am 7. April 1719 stirbt er in Rouen. 1888 wird er von Papst Leo XIII selig- und 1900 heilig gesprochen. 1950 wird er zum Patron der Lehrer erhoben. Sein Gedächtnis wird heute am 7. April gefeiert (früher am 15. Mai).



Es lebe der lasallianische Geist!

Selbst wenn das Insti schliesst, für Ehemalige geht es weiter.

«Das kann doch nicht sein», haben wir uns alle gesagt, als wir die Nachricht zu Ohren bekamen, das Insti schliesse infolge eklatant gesunkener Nachfrage nach Internatsplätzen die Tore. Uns Ehemalige erfüllt dies mit Wehmut, denn die Gedanken an das Insti rufen die Zeit des Erwachsenwerdens ins Gedächtnis zurück, wecken Jugenderinnerungen... Und diese sind vor allem geprägt von erlebter und gelebter Toleranz und Solidarität. Wir haben viel gelernt während unserer Zeit im La Salle, haben Menschen Freude gebracht, uns entwickelt. Das darf doch nicht einfach so versiegen!



Der neue Vorstand der Ehemaligen hat sich daher als Ziel ganz klar auf die Fahnen geschrieben: «Der lasallianische Geist soll weiter aktiv bleiben!» Und dafür wollen wir auch etwas tun. Allerdings brauchen wir dazu auch Eure Unterstützung; einmal, indem Ihr Mitglied unserer Ehemaligen-Vereinigung werdet und bleibt, zum Zweiten, dadurch, dass Ihr uns einige Fragen (siehe Umfrage) beantwortet und drittens, indem Ihr an unseren Anlässen und Aktionen aktiv teilnehmt. Das Insti ist Geschichte, es lebe der lasallianische Geist!

Jetzt schon Weihnachten?

Ein Obolus in die «Caisse de pauvres» bringt weiterhin Freude für arme Familien.

Erinnerst Du Dich an unsere Weihnachtsaktionen? Daran, wie wir im nur für uns geöffneten Einkaufszentrum für die Familien eingekauft, wie wir Briefe geschrieben und alles zusammen schön eingepackt und versandt haben? Das geflügelte Wort von der Vorfreude, welche die schönste Freude sei, hat sich da jedes Mal bewahrheitet. Und sie hat jeweils eine ganze Weile angehalten, von den freudigen Reaktionen und den Dankesbriefen unterstützt.

Es ist schön, dass viele Ehemalige auch weiterhin in die «Caisse de pauvres» einbezahlt haben. Damit können wir diese schöne, Freude bringende Aktion weiter



aufrecht erhalten. Die Spendengelder werden hundertprozentig, ohne jeden administrativen Abzug, eingesetzt und wir kennen die Empfänger! Entsprechend eng arbeiten wir mit den jeweiligen Sozialdiensten zusammen. Bitte helft weiter mit, Freude zu bereiten und entrichtet Euren Obolus in unsere «Caisse de pauvres». Ab kommendem Jahr werden wir die Familien mit Gutscheinen beschenken, weil uns die beim Einpacken helfenden Hände der Insti-Schüler fehlen werden. Allerdings möchten wir künftig wieder auf die «Päckli»-Variante zurück wechseln. Wie? Ihr könnt die richtige Antwort in unserer Befragung geben!



Petites biographies des Frères ayant enseigné à l'internat.



Fr. Kurt Kaiser

Wer mag sich nicht an Frère Kurt erinnern von den Volontären und Halbvollontären? Viele Jahre hindurch unterrichtete er Buchhaltung und Arithmétique commerciale. Auch heute noch ist die Führung der Buchhaltung unserer Primarschule und die der Frèresgemeinschaft eine seiner Aufgaben. Jedoch sind Blumengärten inzwischen zu seinem beliebten Hobby geworden.



Fr. René Steinmann

Die Lehrer- und Erziehertätigkeit von Frère René war zwischen der Primarschule und dem Internat aufgeteilt. Er unterrichtete auch mehrere Jahre im „Pensionnat catholique de Jeunes Filles“. An beiden Orten war er Französischlehrer. Im Internat hat er Dactylo, Italienisch und Englisch unterrichtet. Seit seiner Pensionierung betreut er betagte Personen von der Pfarrei.



Fr. Antoine Galliker (Fr. Réole)

Im Internat, ab 1953, war Frère Antoine als Klassenlehrer und Präfekt aktiv. Französisch, Lebenskunde, Sport :1972-81, sowie Internatsleiter:1992-93). Acht Jahre lang gehörte er dem Pfarreiteam Kloten an, wo er hauptsächlich in der Jugendarbeit mitwirkte. Seit 1994 engagiert er sich um das „Offene Kloster“ in Fontaine-André mit organisatorischen, administrativen und baulichen Arbeiten.



Fr. Othmar Würth

Frère Othmar unterrichtete im INCA Französisch, Lebenskunde und war Klassenlehrer. Von 1974-1980, war er Directeur der Schule. Zwei Jahre lang gehörte er dem Team von Fontaine-André an und fünf Jahre war er anschliessend im „Schlupfhuus“ in Zürich. Im Februar 1987 tat er den mutigen Schritt eines Neubeginns und

gründete in Rwanda die Strassenkinderzentren „Intiganda“ und „Nyampinga“. Seit Januar 2000 ist er wieder in Neuchâtel (Fontaine-André) und leitet auch die ASFEC (Association Suisse des Frères des Ecoles Chrétiennes).



Fr. Richard Züger

Seine Tätigkeiten waren aufgeteilt: zwischen Neuchâtel, im INCA/ILS und Zürich, in einer der katholischen Sekundarschulen. Frère Richard engagierte sich auch in der Pfarrei Allerheiligen der Stadt Zürich als Katechet und Sozialarbeiter. Letzteres übt er seit seiner Pensionierung noch weiterhin aus.



Fr. Richard Böhi

Von seinem Vater, dem „Schulmeister von Sommer“, hat Frère Richard einiges geerbt: Glaube, Humor, Disziplin, saubere Heftführung... Verschiedene Verantwortungen wurden ihm auferlegt: Klassenlehrer an der Primarschule in Neuchâtel und im Internat, Direktor der Frères-Gemeinschaft und des INCA, Präsident der ASFEC, Sekretär des schweizerischen Fördervereins der University Bethlehem. Zehn Jahre unterrichtete er an einer der katholischen Sekundarschulen von Zürich. Die „Réflexion“, die Lebenskunde und die Besinnungswoche lagen ihm besonders am Herzen.



Fr. Raymond Böhi

42 Jahre lang war Frère Raymond im INCA/ILS als Lehrer und Erzieher tätig. Mit Ausnahme von zwei Jahren, führte er immer den Cours A. Er war Direktor der Schule und der Frères-Gemeinschaft (1968-74). Ein Jahr arbeitete er als Sekundarlehrer in einer der katholischen Schulen von Zürich. Anlässlich seiner Pensionierung (Juli 2000) stand im „Face à la vie“: „1995-96: Erste Mädchen im Institut: Frère Raymonds zweite Jugend!“ Seit



November 01 wieder „directeur de la communauté des Frères“. Beschäftigung: Nachhilfestunden, Archive einordnen hier und in Rom, Ehemaligen im Bereich „français“ behilflich sein, etc...



Fr. Romon Frey

Frère Romon wirkte im INCA/ ILS, unterbrochen von einigen Studienaufenthalten im In- und Ausland, von 1961 bis 2001. Er war vor allem Französisch-, Lebenskunde- und Sportlehrer. Mehrere Jahre betreute er die „Infirmierie“. Von 1981 bis 1988 hatte er das Amt als „préfet“ inne. Seit 1993 lebt er in der Abbatte de Fontaine-André. Seine heutige Tätigkeit liegt in der Gefangenenseelsorge.



Fr. Dominique Meyer

Seit Ostern 1973 lebt Frère Dominique in unserer Gemeinschaft in Zürich. Er ist Lehrer und Katechet in einer der katholischen Schulen. Er freut sich, diesen Tätigkeiten immer noch nachkommen zu dürfen, auch als Pensionierter, vorallem durch Stützkurse und als Katechet in der Pfarrei Herz-Jesus in Oerlikon. Er betreut auch zahlreiche betagte Personen der Pfarrei. Frère Dominique war Lehrer und „directeur de l'école et de la communauté“ im Institut catholique, viele Jahre vor seiner Tätigkeit in Zürich.



Fr. Léo Egli

Frère Léo lebt in Neuchâtel seit 1952. Er war Französischlehrer und Präfekt im Institut Catholique bis 1972. Anschliessend, bis 1987 leitete er das Haus von Fontaine-André in welchem Jugendliche in Not aufgenommen wurden. Nach einem Jahresaufenthalt in Peru, hat ihm die Ortskirche die Gefangenenseelsorge des Kantons anvertraut die er während 18 Jahren inne hatte. Seitdem betreut er weiter Jugendliche der Stadt Neuchâtel.



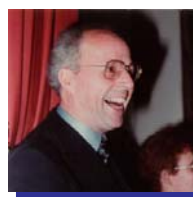
Fr. Remy de Boer
(† 20.05.03)

Frère Remy hat in unserer Primarschule als Lehrer und Erzieher begonnen. Dann war er Dactylolehrer im Internat und hatte oft die Ausflüge der Pensionäre organisiert. Ab 1977 lebte er in der Frères-Gemeinschaft in Zürich, wo er auch weiterhin seine Talente als Maler ausübte und weitergab. Im Jahr 1992 kehrte er nach Neuchâtel zurück und verbrachte dann seine letzten Jahre in unserem „Maison de retraite“ in Besançon.



Fr. Bruno Hersche
(† 09.10.1994)

Frère Bruno hat Jahre hindurch die Buchhaltung und das Maschinenschreiben im Institut unterrichtet: („Qu'est-ce qu'un bilan...?“). Er war auch Krankenpfleger für die Schüler. Zwischen 1973 und 77 gehörte er zur Frères-Gemeinschaft in Zürich, wo er auch in der Pfarrei Oerlikon tätig war. Nach Neuchâtel zurückgekehrt, wirkte er, zwischen 1984 und 93, in der Abbatte de Fontaine-André, im „accueil“ von Seminargruppen.



Fr. Pacifique Muriset
(† 06.04.87)

Frère Pacifique begann als Lehrer in der Primarschule nachdem er einige Jahre in Lyon wirkte. Von 1940 - 46 war er Präfekt im Internat. Vielen Ehemaligen des INCA ist er bekannt als Organisator vom Bereich „Freizeit“, (ah die beliebten „tournois ping-pong, de baby-foot, de billard, Schach, Jass,...“). Während seiner Zeit im Internat pflegte er die Bobos der kranken Schüler. Er liebt es, wichtige Ereignisse im Institut mit Filmen festzuhalten. Anfangs 1985 kehrte er nach Caluire (Lyon) zurück in unser Altersheim, wo er zwei Jahre später starb.



Fr. Rudolphe Meyenhofer
(† 22.06.1991)

Frère Rudolphe war zwischen 1947 und 1970 im Internat als Lehrer von Religion, Stenographie („Das sind doch keine Schattierungen!!...“) und Handelskorrespondenz tätig.

Der 14. Juli 1954 bedeutete eine Neuorientierung seines Lebens, denn damals nahmen die Frères Besitz von der Abbaye de Fontaine-André. Dort hat er bis zum Ende seines Lebens immer wieder mit grossem historischem Bewusstsein Restaurationsarbeiten unternommen. Manche Orte in der Abbaye erinnern uns dankbar an Ihm.



Fr. Joseph Clémence
(† 14.11.1986)

Als Frère Joseph am 11. Februar 1945 als Kriegsgefangener von Deutschland zurückkehrte, brauchte er zuerst Erholung, um wieder zu Kräften zu kommen. Zwischen

1946 und 1957 leitete er das Pensionat. Seine berühmten „réflexions du soir“ sind noch in bester Erinnerung vieler Ehemaligen. Er hat auch manchen von uns Frères auf den Weg zur Frèresgemeinschaft geführt. 1957 verliess er Neuchâtel und wirkte im Istituto Filippin (Paderno del Grappa, Italien), wo er, bis zu seinem Tode, viele Menschen auf ihrem christlichen Weg betreute.



Fr. Raynaud Carrard
(† 17.08.1960)

Frère Raynaud hatte die schwierige Aufgabe, das Internat während des Krieges wieder zu beleben, was ihm auch hervorragend gelang. Das Schuljahr 1935-36 begann mit 12 Pensionären,

1938-39 waren es schon 136. Er war Direktor zwischen 1935 und 1946. Auch war er eine gewisse Zeit lang Inspektor in unserer „école primaire“. Ab 1946 übte er seine Tätigkeiten in Frankreich aus.

Hilfe...

...hat viele Gesichter und helfen kann jeder. Sei dies nun mit einer Spende für die Caisse des pauvres, einem Beitrag zur Weihnachtsaktion oder durch die stehende Mitgliedschaft im Verein.

Aber auch durch Eure Tätigkeit im Berufsleben ergibt sich vielleicht eine Chance zur Hilfe. So könnte uns eine Druckerei bei der Erstellung der Unterlagen helfen Kosten zu sparen, eine Lebensmittelkette oder eine Bekleidungsfirma könnte Weihnachtsgeschenke kostenlos oder günstiger zur Verfügung stellen.

Arbeitest Du in einer solchen Firma, die uns helfen könnte? Bitte lass es uns wissen.

Wir freuen uns von Dir zu hören.

**Verein ehemaliger Schüler
und Freunde des Institut
La Salle Neuchâtel
c/o Christian Loser
Wilstrasse 2 a
5610 Wohlen**



Weihnachtsgedanken

Es war einmal ein kleiner Baumwollfaden, der hatte Angst, dass es nicht ausreicht, so, wie er war: „Für ein Schiffstau bin ich viel zu schwach“, sagte er sich, „und für einen Pullover zu kurz. An andere anzuknüpfen, habe ich viel zu viele Hemmungen. Für eine Stickerei eigne ich mich auch nicht, dazu bin ich zu blass und farblos. Ja, wenn ich aus Lurex wäre, dann könnte ich eine Stola verzieren oder ein Kleid. Aber so?! Es reicht nicht! Was kann ich schon? Niemand braucht mich. Niemand mag mich - und ich mich selbst am wenigsten.“

So sprach der kleine Baumwollfaden, legte traurige Musik auf und fühlte sich ganz niedergeschlagen in seinem Selbstmitleid. Da klopfte ein Klümpchen Wachs an seine Tür und sagte: „Lass dich doch nicht so hängen, du Baumwollfaden. Ich hab' da so eine Idee: Wir beide tun uns zusammen. Für eine Osterkerze bist du zwar als Docht zu kurz und ich hab' dafür nicht genug Wachs, aber für ein Teelicht reicht es allemal. Es ist doch viel besser, ein kleines Licht anzuzünden, als immer nur über die Dunkelheit zu jammern!“

Da war der kleine Baumwollfaden ganz

glücklich, tat sich mit dem Klümpchen Wachs zusammen und sagte: „Nun hat mein Dasein doch einen Sinn.“

Und wer weiß, vielleicht gibt es in der Welt noch mehr kurze Baumwollfäden und kleine Wachsklümpchen, die sich zusammmentun könnten, um der Welt zu leuchten?!



Diese Geschichte stammt von einem mir leider unbekanntem Autor. Was die Geschichte dem Leser sagt bzw. in sein Bewusstsein bringt, hängt von jedem Einzelnen selbst ab. Es lohnt sich sicher, einmal intensiver und in aller Stille darüber nachzudenken. Ich für meinen Teil weiß inzwischen, dass wir alle Baumwollfäden und Wachsklümpchen sind. Nur wenn wir uns mit anderen zusammmentun und uns vorbehalt-

los akzeptieren und sinnvoll ergänzen, wird ein **Licht** (etwas Gutes, Fruchtbringendes, Funktionierendes, ...) daraus. In diesem Sinne ein Appell an alle Baumwollfäden und Wachsklümpchen: Tragt euren persönlichen Teil dazu bei mit den euch gegebenen Möglichkeiten etwas mehr Licht und Wärme in die Welt zu tragen.

Michael Leiser

Unsere Konten für Deine Hilfe:

Verein ehemaliger Schüler und Freunde
des Institut La Salle Neuchâtel:

Bank: Graubündner Kantonalbank
7002 Chur

Clearing-Nr: 774

Konto-Nr.: CK 410.105.700

PC der Bank: 70-216-5

Caisse des pauvres

Caisse des pauvres
Institut La Salle
2000 Neuchâtel

Postkonto: 20-5708-5